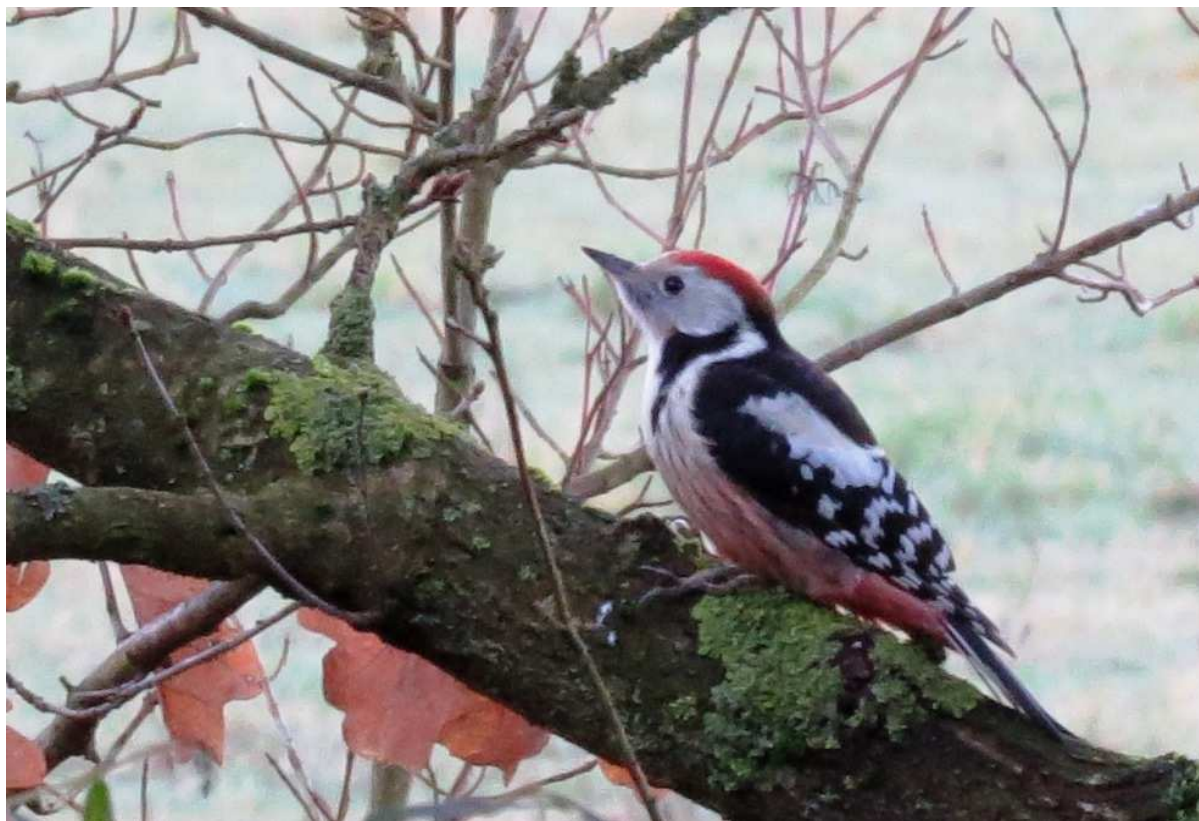


Vogel des Monats April: Der Mittelspecht

Auf den ersten Blick sieht er aus wie ein Buntspecht, und oft fällt erst beim zweiten Hinsehen auf, dass der „Buntspecht“ doch etwas anders aussehen müsste!

Das Gefieder beim Mittelspecht *Dendrocopos medius* ist auch schwarz/weiß, aber es gibt mehrere Unterscheidungsmerkmale: Das Rot auf dem Scheitel geht allmählich in das Schwarz auf dem Rücken über, beim männlichen Buntspecht ist der Scheitel schwarz und am Nacken befindet sich ein roter Fleck. Der weibliche Buntspecht hat gar kein rot im Kopfgefieder.



Mittelspecht *Dendrocopos medius* in der Rodauniederung Foto: P. Erlemann, 30.12.2015

Auch die Unterseite unterscheidet sich deutlich: Während sie beim Mittelspecht gestreift ist und die blass-rosa Färbung bis zur Brust reicht, ist beim Buntspecht der Bereich um den Steiß kräftig rot gefärbt, ansonsten ist die Unterseite weiß. Ein weiteres Merkmal ist, dass der schwarze Wangenstreif beim Mittelspecht nicht bis zum Nacken reicht. Sein Schnabel ist eher schwächig und nicht so lang und kräftig wie beim Buntspecht.

Neben den Unterschieden im Gefieder ist die Stimme ein Merkmal. Die Balzrufe vom Mittelspecht bestehen aus einer Reihe quäkender Laute, die wie „gwäk, gwäk, gwäk, gwäk, gwäk“ klingen. Zudem rufen die Vögel in rascher Folge „KICK-kück-kück-kück-kück-kück-kück...“ Der Buntspecht ruft scharf „kick“, manchmal auch gereiht.

Beim Buntspecht *Dendrocopos major* fällt das kräftige rot um den Steiß auf. Ein Männchen in einem Garten in Hausen.



Foto: P. Erlemann, 18.12.2012

Der Mittelspecht ist ein wärmeliebender Vogel. Er besiedelt bevorzugt alte, lichte und baumartenreiche Laub- und Mischwälder. Bei uns finden wir ihn dort, wo alte Eichen mit grobrissiger Rinde dominieren. Wichtig ist ein hoher Anteil von noch stehendem Altholz. Seine Nahrung besteht überwiegend aus Insekten und Baumsaft. Er ist also ein „Sammelspecht“, der im Gegensatz zum Buntspecht nicht in der Rinde meißelt oder die Samen aus Zapfen von Nadelbäumen herausholt.

Als Standvogel bleibt der Mittelspecht ganzjährig in seinem Revier. Meist ab Mitte Februar bis Mitte April markieren die Männchen ihr Territorium mit Balzrufen. Haben sie ein Weibchen gefunden, geht das Paar eine monogame Saisonhe ein.

Wie alle Spechte ist der Mittelspecht ein Höhlenbrüter. Seine Höhle legt er an morschen Stellen in Stämmen, aber auch in kräftigen Ästen an. Die Eiablage findet ab Ende April statt, das Gelege besteht meist aus 5 bis 6 Eiern. Diese werden von beiden Partnern abwechselnd bebrütet und nach knapp zwei Wochen schlüpfen die Jungen. Weibchen und Männchen versorgen ihren Nachwuchs gemeinsam, und nach drei Wochen fliegen die Jungen aus. Dies ist frühestens Anfang bis Mitte Juni der Fall. Sie werden noch eine Weile von ihren Eltern betreut, bevor sie selbständig sind.

Im Winter kommen Mittelspechte gelegentlich an Fütterstellen in menschlichen Siedlungen.

In Obertshausen lebt der Mittelspecht in Waldbeständen mit alten Eichen, so am Hausener Friedhof, im Umfeld des Waldparks und am Waldschwimmbad. Als Nahrungsspezialist sind seine bevorzugten Lebensräume in nur geringem Maße vorhanden, und der Bestand beträgt nach derzeitigem Kenntnisstand lediglich etwa 10 Paare.

Der Mittelspecht wird im Anhang 1 der Europäischen Vogelschutzrichtlinie geführt. Für diese Vogelarten besteht eine hohe Verantwortung. Daraus ergibt sich für Obertshausen:

- Erhalt der alten Eichenbestände
- Erhalt von stehendem Totholz, besonders Eichen
- Schutz von Höhlenbäumen